

dorfer Straße ist der Neuschöner Busch, welcher sich von dem Dörfchen Neuschöner bis an die Waltersdorfer Grenze in einem breiten Streifen hinzieht; er gehört dem Zittauer Rathe. Hinter demselben liegen einige zu den Gütern Nr. 297 und Nr. 298 gehörige kleinere Büsche, von denen der eine „Schubertbauers Sträucher“ benannt wird und noch ca. 18 Scheffel Buschwerk hat. Durch den „Neuschöner Busch“ führt ein zur frühjahrs- und Sommerszeit von Spaziergängern sehr gern begangener Weg zur Waldschänke und nach Waltersdorf.

Auf der nördlichen Seite des Dorfes ist der Hofebusch, rechts der Spitzkummersdorfer Straße; links derselben der bewachsene Pfaffenberg, zu den Bauergütern Nr. 416, 417, 447, 456 und 466 gehörend.

In diesen Büschen finden wir Kiefern, Fichten, Eichen, Lärchen, Tannen, Buchen und andere Bäume und Sträucher mehr.

Außerdem sind an den Ufern der Flüsse und Teiche, an Straßen und Wegen, an Grenzen und vor den Häusern: Eichen, Linden, Ebereschen, Aspen, Birken, Weiden, Pappeln, Akazien gepflanzt und findet man unter ihnen Bäume von bedeutender Höhe und Stärke; es schützen viele Bäume als natürliche Blitzableiter, sowie bei eintretender Wassergefahr vor dem Anprall anschwimmender Holzmassen die Wohnungen.

Das Dorfgebiet beherbergt eine Menge zahmer und in Freiheit lebender Thiere.

Von der Zucht der zahmen Thiere, als Pferde, Rindvieh und anderen Hausthieren wird am gehörigen Orte geschrieben werden.

Jagdbare Thiere sind: Rehe, Hasen, Dachse; von Vögeln: Rebhühner; wilde Enten, die sonst, als das Teichrevier größer war, häufig zu finden waren, sind jetzt seltener. Auch wilde Tauben nisteten hier in großer Menge, namentlich an der Bertsdorf-Großschöner-Saalen-dorfer Grenze, wo eine „Taubenstellge“ von Hertwig von Nostitz eingerichtet war; noch heute führt jener Höhenzug den Namen „Taubenstellberge“.

In den frühesten Jahren wurde unsere Gegend aber auch von wilden Thieren heimgesucht. Im Neuschöner Busch wird eine Stelle der „Bär“ genannt, allwo man, der Sage nach, was auch wahrscheinlich der Fall gewesen sein kann, einen Bären erlegt haben soll; auch Wölfe werden nicht gefehlt haben; selbst im vorigen Jahre bildete ein Wolf, den man gesehen haben wollte, das Angstprodukt leichtgläubiger Bewohner Jonsdorfs und Umgegend.

Wildkatzen sollen in großer Menge hier gewesen sein; an diese er-